

Geleitwort

Mit seinem Buch »Struktur der medizinischen Notfallversorgung in Deutschland« trifft der Autor ein derzeit absolut aktuelles Thema. Was ist die medizinische Notfallversorgung in Deutschland, welche Akteure nehmen in welcher Form daran teil? Er erläutert in seinem Buch nicht nur Begriffe, sondern auch die Rolle der daran beteiligten Akteure. Nicht nur dem Laien, sondern auch vielen Fachleuten sind diese Zusammenhänge oft nicht klar, weil das Gesamtsystem aus dem Nachkriegsdeutschland stammt, jeder separate »Sektor« (ambulante Versorgung, stationäre Versorgung, Rettungsdienst) eine eigene Entwicklung durchlaufen hat und letztlich die einzelnen Regelwerke und Gesetze sich immer nur auf einen »Sektor« beziehen. Das hat zu einem Auseinanderdrift geführt, vor dessen Ergebnissen wir jetzt auch im Zuge einer sich ändernden Gesellschaft stehen. Die Ergebnisse sind steigende Rettungsdienst-Einsätze und überfüllte Notaufnahmen. Heute wird deshalb im Zusammenhang mit der medizinischen Notfallversorgung der Bevölkerung der Ruf nach einer sektorübergreifenden Gestaltung laut und die Politik versucht, sich derzeit ganz aktuell in dieser Frage zu positionieren. Damit hier fundiert mitdiskutiert werden kann, ist es erforderlich, zu wissen, über was man redet. Ich denke, dass dieses Buch einen wertvollen Beitrag zu dem Wissen liefern kann. Welche Lösungen sinnvoll und tragfähig sind, ob in der derzeitig sektoralen Gestaltung, oder in einer neuen, müssen die Verantwortlichen dann allerdings selbst herausfinden.

Gezeichnet.

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Alexander Michael Lechleuthner
Institut für Rettungsingenieurwesen und Gefahrenabwehr (IRG)
Technische Hochschule Köln
Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Köln

Geleitwort

Das Thema dieses Buches ist nicht nur äußerst interessant, sondern mir persönlich auch besonders nahe. Ich bin zur Medizin durch meine Tätigkeit als Zivildienstleistender im Rettungsdienst gekommen. Der Rettungsdienst war damit quasi meine Eintrittspforte zu dem, womit ich mich heute beschäftige, nämlich der Regulierung, Organisation, Finanzierung und der Leistungsfähigkeit von Gesundheitssystemen weltweit.

Dabei ist der Bereich, den dieses Buch als »medizinische Notfallversorgung« bezeichnet, einer der interessantesten, aber zugleich lange vernachlässigten Bereiche des Gesundheitssystems – nicht nur in Deutschland, aber hier Dank der sehr unterschiedlich gestalteten ambulanten und stationären Versorgung ganz besonders. Das wird schon daran deutlich, dass es keinen einheitlich genutzten Begriff gibt, so ist von Bereitschafts-, Rettungs- und Notfalldiensten die Rede. Hinzu kommt, dass diese in verschiedenen Bundesländern unterschiedlich geregelt, organisiert und finanziert sind – und irgendwo zwischen dem ambulanten und stationären Sektor stehen.

Ein Großteil der Behandlung akuter »Notfall«-Beschwerden wird von niedergelassenen Haus- oder Fachärzten während der regulären Sprechzeiten oder während der Bereitschaftsdienste außerhalb der Sprechzeiten durchgeführt. Als Teil ihres Sicherstellungsauftrags im ambulanten Sektor haben die Kassenärztlichen Vereinigungen die Aufgabe, die Koordinierung der vertragsärztlichen Versorgung außerhalb der Sprechzeiten durch vertragsärztliche Bereitschaftsdienste zu organisieren. Seit 2012 besteht dafür die bundesweit einheitliche Rufnummer 116117, welche die Vermittlung der Patienten an den zuständigen vertragsärztlichen Bereitschaftsdienst gewährleistet.

Im Gegensatz zur Behandlung akuter nicht lebensbedrohlicher Beschwerden durch den vertragsärztlichen Bereitschaftsdienst, werden lebensbedrohliche Notfälle im Rahmen des Rettungsdienstes versorgt. Hierzu zählen die Notfallrettung mit notärztlicher Versorgung und der Krankentransport, welcher über die europaweit einheitliche Notrufnummer 112 erreichbar ist. Die Aufsicht über den Rettungsdienst liegt zumeist bei den Landesministerien des Innern. In einzelnen Bundesländern wird neben der notärztlichen Versorgung auch der vertragsärztliche Bereitschaftsdienst unter einheitlicher Aufsicht überwacht. Der Sicherstellungsauftrag für die rettungsdienstliche Versorgung wird in fast allen Bundesländern an die Kommunen übertragen – hierzu gehört auch, Kapazitäten zu regulieren und teilweise auch zu planen.

Die Finanzierung dieser Rettungsdienste (bis zur Krankenhaustür) folgt häufig einem dualen Prinzip: während laufende Ausgaben von der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), der privaten Krankenversicherung oder von Selbstzahlern getragen werden, ist die Finanzierung von Investitionen weitgehend Ländersache.

Aber die Notfallversorgung endet nicht an der Krankenhaustür, sondern geht innerhalb des Krankenhauses weiter; auch hier gilt das duale Prinzip, wobei die allgemeinen Regelungen zur Krankenhausfinanzierung und -planung angewendet werden. Die stationäre Notfallversorgung ist vermutlich der Teil, der in den letzten Jahren die größte (mediale) Aufmerksamkeit erlangt hat. Fast kommentarlos stehen dabei die unterschiedlichsten Aussagen nebeneinander – von den überfüllten Notaufnahmen (zumeist in größeren Städten) ist die Rede und gleichzeitig davon, dass zumindest zu bestimmten Zeiten kleinere Krankenhäuser so wenig frequentiert werden, dass sich (Fach-)Ärzte, die ständig vor Ort sind, nicht »lohnen«. Unbestritten ist, dass die Anzahl der Personen, die in den Notaufnahmen der Krankenhäuser versorgt werden wollen, spürbar zugenommen hat – gleichzeitig ist aber auch klar, dass der Prozentsatz dieser Personen, die stationär aufgenommen werden, gleichgeblieben ist, womit sich auch die immer weiter steigenden stationären Fallzahlen erklären.

Umso wichtiger, dass dieses Dickicht aus Bereitschafts-, Rettungs- und Notfalldienst in diesem Buch von Karsten Roth durchleuchtet und auch für Nicht-Rettungsdienst-Initiierte verständlich gemacht wird. Ich hoffe, dass dieses Buch zu einer rationaleren Gestaltung der Notfallversorgung beiträgt.

Prof. Dr. med. Reinhard Busse MPH
Fachgebiet Management im Gesundheitswesen,
Technische Universität Berlin

Vorwort

Es gibt eine große Anzahl an Büchern sowie Hunderte Artikel, in welchen einzelne Aspekte der medizinischen Notfallversorgung beleuchtet werden.

Warum also noch ein Buch schreiben, und warum gerade dieses?

Seit mehr als einem Jahrzehnt ist die vor-/präklinische sowie die klinische Notfallversorgung mein Hobby und seit einigen Jahren auch zu meinem Beruf geworden. In dieser Zeit habe ich eine große Anzahl von unterschiedlichen Versorgungssystemen national sowie international betrachten können, die in unterschiedlichster Weise organisiert sind. Vor allem die fehlende Bekanntheit der Systeme in der Bevölkerung in Deutschland ist mir in dieser Zeit vermehrt aufgefallen. Obige Defizite möchte ich mit diesem Buch beheben.

Außerdem konnte ich zwischenzeitlich zahlreiche Rettungsdienste und Notfalleinrichtungen analysieren, in welchen die Organisation und Struktur der Notfallversorgung gut gelöst wurden. Zugleich habe ich aber auch negative Beispiele gesehen, in denen die Organisation und Struktur nicht offen dargelegt wurde, was sich negativ auf die Arbeit und Effektivität ausgewirkt hat.

Der Plan für dieses Buch entstand aus der Idee heraus, eine einzige Quelle mit zuverlässigen Informationen über die medizinische Notfallversorgung in Deutschland zu verfassen. Beginnend bei der Struktur, den Gesetzen zur Sicherstellung sowie den unterschiedlichen Schnittstellen und Komponenten.

Wer soll dieses Buch lesen?

Dieses Buch ist ideal für alle, die sich für die medizinische Notfallversorgung interessieren. Wenn Sie ein Studium der Gesundheitswissenschaften, des Rettungswesens oder der Medizin absolvieren oder in einer verantwortlichen Position tätig sind, ermöglicht Ihnen diese Veröffentlichung einen umfassenden interdisziplinären Einblick. Aber auch der interessierte Bürger hat hiermit die Möglichkeit, sich in dem Bereich der Notfallversorgung in Deutschland einzulesen und Antworten auf interessante Fragen zu bekommen. Die Kapitel des Buches sind nach Schwerpunkten aufgebaut, wobei sich diese in die Struktur, die rechtlichen Grundlagen sowie einzelne Versorgungsformen gliedern.

Was werden Sie in diesem Buch lesen?

Parallel zur Hilfsfrist – die Zeit, bis ein Rettungsmittel am Einsatzort eingetroffen sein soll, und die in einigen Bundesländern mit festen Minutenangaben definiert ist – ist dieses Buch in zehn wesentliche Kapitel eingeteilt. So können Sie jeden Abschnitt nach Ihrem spezifischen Interesse lesen. Ebenso können Sie sich auch einen Überblick über die gesamte medizinische Notfallversorgung in Deutschland verschaffen und die Kapitel aufbauend durcharbeiten. Wenn Sie bisher keinen Kontakt zur Thematik gehabt haben, ist dies zu empfehlen.

Kapitel 1: Einführung – Begriffsdefinitionen und Grundbegriffe

Sie wollen die Begriffe der Notfallmedizin verstehen? Perfekt! Aber womit beginnen Sie am besten? In diesem Kapitel werden die entscheidenden Definitionen eines Notfalls beschrieben. Den Anfang machen Planung, Organisation und rechtliche Vorgaben der Notfallversorgung. Ebenso wird die präklinische sowie klinische Notfallmedizin anhand eines Notfalls und dessen zeitlicher Verlauf beschrieben und erläutert. Den Schluss bildet eine Darstellung und Einordnung der Begriffe im zeitlichen Ablauf.

Kapitel 2: Struktur der medizinischen Notfallversorgung

In diesem Kapitel geht es darum, die einzelnen Schnittstellen und Bereiche der medizinischen Notfallversorgung zu definieren und zu erläutern. Mit Hilfe eines Zeitstrahles werden so die einzelnen Strukturen benannt und nacheinander explizit beschrieben. Als nächstes wird ein gründlicher Blick auf die Strukturen sowie die dafür zur Verfügung stehenden Mittel gelegt. Den Abschluss bildet ein Überblick über die gesetzlichen Rahmenbedingungen, welche im nächsten Kapitel detailliert analysiert und dargestellt werden.

Kapitel 3: Gesetze zur Sicherstellung der Notfallversorgung

Dieses Kapitel beginnt mit der Eingliederung der Gesetze in den bundesdeutschen Kontext. So werden zuerst das grobe Gesetzgebungsverfahren auf Bundes- und Länderebene dargestellt sowie die Regelungen des in Deutschland herrschenden Föderalismusprinzips erläutert. Dann werden die einzelnen Gesetze zur Notfallversorgung aufgelistet und auf Bundes- und Landesebene heruntergebrochen. Leider besteht im Rahmen dieses Buches nicht die Möglichkeit, alle Unterschiede der Gesetze und Verordnungen auf Landesebene detailliert aufzuschlüsseln.

Kapitel 4: Erste Hilfe durch Laien

Die ersten Maßnahmen bei einem Notfall werden meist durch Ersthelfer und Laien eingeleitet, welche zufällig zu diesem Zeitpunkt vor Ort sind. Die Inhalte des Kapitels befassen sich mit den rechtlichen Grundlagen zur Ersten Hilfe – die Rechte, aber auch die Pflichten eines jeden Bürgers – sowie deren Ausbildungs- und Fortbildungsmöglichkeiten in Deutschland.

Kapitel 5: First Responder/Helfer vor Ort

Nicht nur wir als Bürger und Ersthelfer, sondern auch ehrenamtliche Einsatzkräfte unterschiedlicher Einrichtungen stellen einen Teil der qualitativen Notfallversorgung in Deutschland dar. Seit einigen Jahren gibt es neben den Ersthelfern auch sogenannte »First Responder« oder »Helfer vor Ort«. Die Leistung und Organisation dieser Personen und Gruppen werden in diesem Kapitel einzeln beschrieben.

Kapitel 6: Rettungsdienstliche (präklinische) Versorgung in Deutschland

Es mag außergewöhnlich klingen, aber die rettungsdienstliche Versorgung in Deutschland, welche für Sie 24 Stunden am Tag und sieben Tage die Woche einsatzbereit ist, wird in der Politik sowie durch die Krankenkassen kaum beachtet. So stehen wir in Deutschland im Unterschied zu anderen europäischen Ländern in einigen Versorgungsbereichen hinten an. In diesem Kapitel werden die Leistungserbringer, die Qualifikationen sowie die materiellen Ressourcen angeführt und grafisch dargestellt. Ebenso wird in mehreren Bereichen ein Vergleich mit europäischen Nachbarn gezogen.

Kapitel 7: Ambulante und klinische Notfallversorgung

Die Trennung von präklinischer, ambulanter und klinischer Notfallversorgung ist für das Verständnis der notfallmedizinischen Struktur ein entscheidender Faktor. So kennt jeder den kassenärztlichen Notdienst in der Region bzw. an einem nahen gelegenen Krankenhaus sowie die dortigen Notaufnahmen oder Rettungsstellen. Ist ihnen jedoch auch bewusst, welche Voraussetzungen und Strukturen hinter diesem System in Deutschland stecken? Das Kapitel 7 stellt diese vereinfacht dar und gibt Hinweise auf weiterführende Literatur.

Kapitel 8: Medizinprodukte

Die bisher beschriebenen Strukturen der Notfallversorgung haben sich vor allem auf die rechtlichen sowie personellen Rahmenbedingungen beschränkt. In diesem Abschnitt werden zuerst der Begriff des Medizinprodukts beschrieben sowie die

wichtigsten Produkte im präklinischen und klinischen Bereich beispielhaft dargestellt und erläutert.

Kapitel 9: Zeitliche Veränderungen im deutschen Gesundheitssystem

Nicht nur die bis zu diesem Kapitel dargestellten Strukturen und rechtlichen Vorgaben sind für die Notfallmedizin in Deutschland entscheidend. Ein wesentlicher Bestandteil sind auch die zeitlichen Veränderungen im Gesundheitswesen. So groß der politische Einfluss im Gesundheitswesen allgemein auch ist, so gering ist sein Einfluss bezogen auf die Notfallmedizin, was sich in Anbetracht der Bevölkerungspyramide und der aktuellen Situation in der Notfallversorgung ändern sollte.

Kapitel 10: Ausbildung und Qualität im Rettungsdienst

In den Krankenhäusern und auch seit mehreren Jahren im Rettungsdienst werden Forderungen nach strukturierten und anerkannten Berufsausbildungen wichtiger. Im Krankenhaus konnte man dies schon zeitnah durch eine dreijährige Berufsausbildung umsetzen, was in der Notfallrettung erst vor wenigen Jahren erfolgte. Darüber hinaus tritt im Rahmen des Wettbewerbs im Rettungsdienst auch die Frage der Qualität vermehrt in den Mittelpunkt, wodurch dieser hier angeführt und beschrieben wird.

Abgeschlossen wird das Buch mit zwei Kapiteln, die zum einen die präklinische, vertragsärztlich ambulante und klinische Notfallversorgung aus Sicht des Autors bewerten sowie im Rahmen der Schlussbemerkung eventuell vorhandene Schwachstellen und Verbesserungspotentiale aufzeigen.

Ihre Meinung

Wenn Sie zu einem der Kapitel Fragen haben oder einfach eine Mail mit Informationen und/oder Anregungen senden möchten, können Sie mir diese gerne unter info@karsten-roth.com zukommen lassen. Über Ihre Rückmeldung würde ich mich sehr freuen.